

Щеллмжсумфю

Im Chemiekombinat „Otto Grotewohl“ in Böhlen wird in einem komplizierten chemisch-technischen Verfahren der Rohstoff Braunkohle u. a. in Treibstoff umgewandelt. Treibstoffe spielen in unserer hochentwickelten Volkswirtschaft eine große Rolle. Je leistungsfähiger und hochoptimierter Antriebsaggregate und Motoren werden, desto hochwertiger müssen Treibstoffe sein. Die Hochwertigkeit des Treibstoffes hängt in erster Linie davon ab, wie es uns in Böhlen gelingt, den Produktionsprozeß wissenschaftlich zu durchdringen. Kurz gesagt, der Industriekreisleitung des Kombinats geht es um den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei der Treibstoffherstellung und bei den anderen Hauptprodukten.

Vor allem geht es um die Weiterentwicklung der Treibstoffherstellung. Der Braunkohle muß diese kostbare Flüssigkeit in hoher Qualität, mit erhöhten Oktanzahlen und niedrigsten Kosten abgerungen werden.

Das 5. Plenum hat uns für die Parteiarbeit den Kompaß in die Hand gedrückt und die Marschrichtungszahl angegeben. Sie lautet: Zum Höchststand kommen wir nur dann, wenn wir das neue ökonomische System der Planung und Leitung ohne Tempoverlust einführen.

Selbstzufriedenheit = Rückschritt

Die Industriekreisleitung orientiert sich in der politisch-ideologischen Arbeit darauf, den Menschen die Perspektive ihres Kombinates zu erläutern. Es muß zur festen Überzeugung jedes Betriebsangehörigen werden, daß die Perspektive richtig ist und daß diese nur mit ihrer Initiative, ihrem Fleiß und ihren Ideen verwirklicht werden kann. Während der Parteiwahlen gab es in den Abteilungen leidenschaftliche Aussprachen um diese Perspektive unseres Werkes. Auch heute ist das noch der Fall.

Was ist das Kernproblem in der politischen Arbeit unserer Parteiorganisationen? Wo setzen wir an, damit die Leistungstätigkeit den Forderungen des 5. Plenums entspricht? Sofort nach dem 5. Plenum kamen in Diskussionen auch bei verantwortlichen Funktionären viele falsche Auffassungen an die Oberfläche, die, wenn wir sie nicht überwinden, ein Hemmschuh für die wissenschaftlich-technische Entwicklung des Kombinates werden. In allen Abteilungen, bei den Direktoren, ja auch in der Kreisleitung hatte sich Selbstzufriedenheit breitgemacht. Die DDR gehört zu den wenigen Industriestaaten in der Welt, die aus Braunkohle Treibstoff herstellen. Mit Erdölverarbeitung könnten wir uns nicht messen, also hätte das Kombinat keine Perspektive, so wurde fälschlicherweise geschlußfolgert. Solche Meinungen trugen nicht dazu bei, die gegebenen Möglichkeiten der Verbesserung der Technologie, der Rationalisierung und damit der Senkung der Kosten voll zu nutzen.

Im Benzinwerk meinten leitende Funktionäre, für die Perspektive sei die staatliche Plankommission verantwortlich. Die eigene Verantwortung wurde ungenügend erkannt. Das drückt sich auch darin aus, daß in der Vergangenheit vor allem auf die Mengenproduktion Wert gelegt wurde. Hauptsache war, die Tonnen stimmten.

Diese Auffassungen, die ich hier verallgemeinert skizziert habe, führten letzten Endes dazu, daß wir auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung in der Planung der neuen Technik einen völlig unzureichenden Vorlauf hatten und haben.

Verteuern Ingenieure die Produktion?

Die Unterschätzung der wissenschaftlichen Arbeit, die Vernachlässigung von Forschung und Entwicklung, die Perspektivlosigkeit führte teilweise zu einer